



Chemische Frage: Bitumen und Brennbarkeit

Hallo,

zunächst einmal ganz lieben Dank für eure Antworten. Aber:

:cry: MEIN HERZ HÄNGT DOCH DRAN! BUHUU! :cry:

Spaß beseite. Also:

Ich merke schon, das Überleben der durch die Höhle tappenden Menschen mit "Pyrotechnik" zu kombinieren, wird schwierig.

emr hat Folgendes geschrieben: Unter der selbstgebauten Terrasse meines Elternhauses hatte mein Vater eine alte Doppelkochplatte stehen und einen alten Topf. Damit erhitzte er immer mal wieder pechschwarze Bitumenbrocken, um die die Fugen zwischen den selbstgegossenen Betonflächen unter der Terrasse auszugießen. Es roch durchdringend, aber in Flammen aufgegangen ist da nichts.

Genau! Das kenn ich auch. Allerdings gehe ich von einer offenen Flamme im Bitumen selbst aus. Ich glaube, da ist die Reaktion noch einmal eine andere. Oder zumindest hoffe ich das.

Willebroer hat Folgendes geschrieben: Ich finde es schwierig, die Existenz unterirdischer Höhlen mit diesem Teersumpf zu vereinbaren. Die Höhlen wären doch längst vollgelaufen.

Jaanaa ... hm. Verdammt! Wie entkräfte ich das? Wenn es sich um einen langsamen Prozess in einem ausgedehnten Höhlenkomplex handelt, also mehr ein Sickern? Zudem ist der Boden stark zerklüftet, mit tiefen Spalten sozusagen als Überlauf?

Michel hat Folgendes geschrieben: Dass sich das Zeug in einer Höhle entzündet, kann ich mir nur schwer vorstellen, da müsste die Fackel schon lange auf einer Stelle liegen und ein Abführen der Wärme ins drunterliegende Gestein erschwert sein.

Das isses. Wie lange muss die Fackel auf dem Zeug liegen, damit sich überhaupt was tut? Vielleicht ganz dramatisch direkt daneben eine Gasblase aufsteigen lassen, die zerplatzt und es gibt ne Stichflamme?

:dozey:

Danke auch für den darauf folgenden Link. In einem anderen Datenblatt las ich übrigens: "Bei zu hohen Temperaturen (> 185 °C) können entzündbare Kohlen-wasserstoffe freikommen. Bei Überhitzung (> 220 °C) können sich toxische Gase (H₂S) bilden."

Quelle: http://bornit.de/downloads/sdb/b_200.pdf

Somit halte ich mich im Moment noch ein wenig an den Gasen fest. Wobei Schwefelwasserstoff extrem giftig ist. Allerdings könnte ich mir das auch zu Nutze machen, indem ich das H₂S die Handelnden nicht töten, aber zumindest "in ihrem Wohlbefinden" einschränken lasse, sodass sie im weiteren Verlauf des Geschehens kaum noch was auf die Reihe kriegen.

Michel hat Folgendes geschrieben: Wenn Du eine Explosion brauchst, wäre Grubengas, wie es in Kohlebergwerken auftritt (Schlagende Wetter) weit gefährlicher. Das ist ein zündfähiges Gemisch aus normaler Luft incl. Sauerstoff und Methan und kann schwerste Explosionen verursachen. Nur ist es dann unwahrscheinlich, dass jemand überlebt, um von dem Unglück zu berichten.



Chemische Frage: Bitumen und Brennbarkeit

Das ist zu heftig. Ich dachte mehr an Flammen und starke Rauchentwicklung, die die Gruppe auseinandertreibt. Außerdem ist das Bitumen klebrig, wenn also einer mit einem Bein in solch ein Loch gerät, könnte das auch unschön werden.

Hm ... mir fällt gerade noch ein, dass ich bei der Freiwilligen Feuerwehr nachfragen könnte. Vielleicht haben die noch eine Idee, wie (un-)realistisch dieses Szenario ist.

Ich gehe in mich, ich gehe in mich. Vllt streich ich den Kram auch.

Viele Grüße
Silke

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).